

**[s.n.]**

Autor(en): **Millar Watt, J.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Warum — warum?

Weiss der Eidg. Sängerverein nicht, dass es in der Schweiz, ca. 800 arbeitslose Buchdrucker und mindestens 20 leistungsfähige Notensteche- reien und -druckereien gibt?

Wenn ja, warum hat er dennoch Separatdrucke von Zwysigs Schweizerpsalm (Trittst im Morgenrot da- her), der am kommenden eidg. Sän- gerfest in Basel in der I. und II. Kate- gorie als Gesamtchor gesungen wer- den soll, in Würzburg herstellen lassen?

Verspricht er sich von den Schwei- zerliedern, «made in Germany», einen bessern Erfolg und nachhaltigeren Eindruck? Giftli

Zur Beruhigung der Nerven sei daran er- innert, dass die Front seinerzeit eine sehr schöne Umdichtung des Horst-Wessel-Liedes auf garantiert echt Schweizer Papier ge- druckt hat. So gleicht sich alles aus: Deut- sche Lieder auf Schweizer Papier — Schwei- zer-Lieder auf deutschem Papier. Zudem war das vor der Schweizerwoche. Beau

## Eine Lehre für's Leben

Wir assen im Restaurant. Da setzte sich neben uns ein französischspre-

chender Herr und bestellte sein Diner. Der Monsieur speiste rascher wie wir und so kamen wir gleichzeitig zum Käse. Der Kellner servierte uns und fragte seinen Kollegen, der die Be- stellung des Herrn angenommen hatte: «Frisst Din Seppli det au Chäs?» — Worauf der Monsieur in höchsteige- ner Person antwortete: «Jä gärrn weni darf.» Cely

## „Hät er Gält?“

In der Wiege,  
In der Schule,  
Bei der Arbeit,  
In der Eh',  
Im Vereine —  
Auch alleine,  
Ueberall  
In aller Welt  
Steht die Frage  
Alle Tage:  
«Hät er Gält?»  
«Hät er Gält?»

A. Spühler

## Splitter

Ich wollte ich hätte gehen gelernt, sagte der Fisch, als er auf dem Trok- kenem sass. Jack

## Das neue österreichische Staatsschutzgesetz

- § 1. Wer auf den Fey schießt, kriegt 5 Jahre schweren Kerker.  
§ 2. Wer auf den Starhemberg schießt, kriegt 10 Jahre schwe- ren Kerker.  
§ 3. Wer auf den Schuschnigg schießt, kriegt 15 Jahre schwe- ren Kerker.  
§ 4. Auf den Papa Miklas, auf den darf ieberhaupt net gschoss'n werd'n. Bobby

## Patriotismus für Franken 2.95

Zwei Dienstkameraden treffen sich auf der Strasse. Fragt der Eine: «Du chunsch Du au a eusere Battelions- tag?»

Sagt der Zweite: «Chascht danke, ich bin doch ken Militarischt.»

Erster: «Wäge dem chascht Du glich cho, es ischt doch meh en Er- innerigsfyr für's Vaterland.»

Zweiter: «Nei nei, gibts nur uf, ich chumme nöd, fertig.»

Erster: «Jä los emal, geschter hätt mer eine gseit, bi ine heb de Haupt- me 's Esse und 's Trinke sälber zahlt, si hebed chöne ha soviel s'hebed möge.»

Zweiter: «Chascht danke, wänn i dann allerdings wüsst, dass es bi eus au so wär, dann chäm i selbstver- ständli au, und zwar im hohle Chrüz.»

Berli

## Aus dem Appenzell

Lieber Beau!

Die Artillerie ist abgezogen und die Buben sammeln Rossbolle. Auch der Karli nebenan kommt mit einem Kar- retli voll heim.

«So, Karli, wieviel Wägeli voll hescht scho g'holt?»

«Zwää!»

«Aber du bischt jo erscht emol g'fahre?»

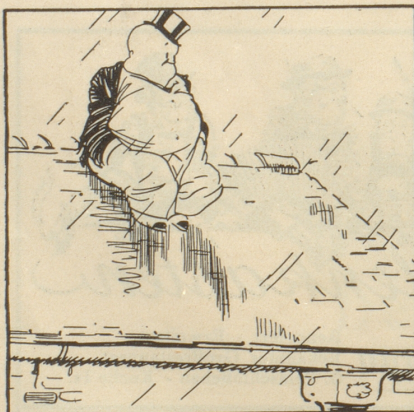
«I has halt wacker abegschampfet.»

Freh

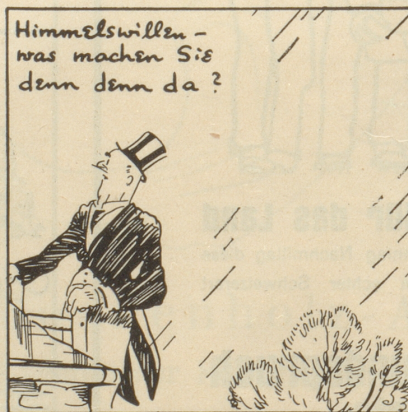
## Es hat gebrannt

Der Feuerwehrhauptmann, den ich über die Grösse des Feuers und des Schadens befrage, gibt mir deutlich verärgert die Antwort: «Es isch nüd rechts gsi; mer händ no müesse en Uebig anschliesse, dass es sich dr Wert gsi isch uszrucke.» Ch. T.

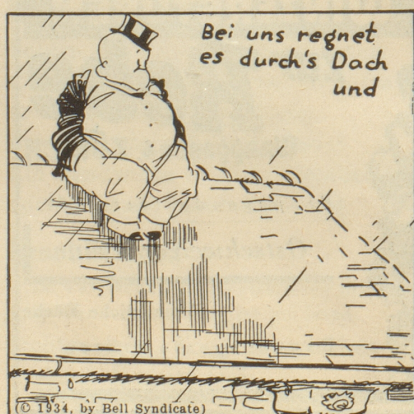
1



2



3



4



J. Millar Watt